

Kepler: Ob wol mit ohn/das diese malnung (wie nämlich die Erd selber ursach darzu gebe/das die himmlische Aspekte in sie würdten) viel ein statlicher ansehen bekommet/wann man glaubt das sie auch umblauffe/so ist doch diese meine *Meteorologia* nit auff den umblauff der Erden gebawet: sondern bestehet für sich wann auch gleich einer fürgibt/die Erd stehet still.

D. Rößlin will sollich sein *axioma* mit einem einzigen *loco sacrae scripturae* zuruck getriben haben.

Kepler. Der Herr D. schone ein wenig/sonst würd die *ratio Musica Aspectuum* fallen/vnd wird also Er gleich hernach/so man das Blat umbkehret/vber sich stehen/wann Er mir dieselbige so sehr lobet wirdt. Das solliche von mir gebrauchte/vnd von jme Doctorn gelobte *ratio Aspectuum*, (*Nota aspectuum non luminis per se*) fundirt sich ainig auff *receptionem telluris*, vnd gar nit auff *influxum caeli*.

D. Rößlin. Im Propheten Hosea stehet / *Quod caelum exaudiet terram.*

Kepler. Es folgt gleich drauff / *Et Terra exaudiet triticum, & triticum exaudiet Iesrahel.* Vnd hab ich mit dem Propheten *ad partem* geredt/in willens ihm seine wort außzulegen. Er hat aber darfür gebeten/mit vermeidung/das er nit *physicè* sondern *popularibus verbis theologicè* geschriben habe: neme sich umb unsere *materiam* nichts an.

D. Rößlin. Die gute fruchtbare regnen kommen von oben herab.

Kepler. Ist war/sonst würden die Röhre an Beuchen naß/wann es vber sich regnete. Aber die *Materia* zu sollichem Regen rauchet zuvor von vnden hinauff.

D. Rößlin. Die Erd wird vom Himmel geschwängert.

Kepler. Ich hab dise gleichnus in meinem Buch *de Stella* auch geführt / Fol. 173. 174. Es will sich aber nit wol Teutsch geben lassen/warin ich mich von D. Rößlin schaide. Ist schier ein Ding/als wart ein mutwilliges Maidlin sich so sehr ab einem lieblichen Bulerliedlin bewegete vnd kizelte / das sie drüber von ihr selber schwanger würde wie es dann in *conceptione mole* geschehen soll. D. Rößl